

WIEDERBESCHÄFTIGUNG VON ARBEITSLOSEN  
BEIM FRÜHEREN DIENSTGEBER

Empirische Evidenz für Österreich

Georg FISCHER  
Karl PICHELMANN

Forschungsbericht/  
Research Memorandum Nr. 268  
Juli 1990

Das hier präsentierte Material ist Teil einer Studie zur Entwicklung eines Indikatorensystems für die Beschreibung von Beschäftigungskarrieren in Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit im Auftrag des BM für Arbeit und Soziales. Die Projektgruppe besteht aus G. Beidl und G. Fischer (BMAS), sowie G. Buzeczki, L. Lassnigg und K. Pichelmann (IHS). Eine umfangreichere ergänzende Tabellendokumentation ist auf Anfrage von den Autoren erhältlich.

Die in diesem Forschungsbericht getroffenen Aussagen liegen im Verantwortungsbereich des Autors/der Autorin (der Autoren/Autorinnen) und sollen daher nicht als Aussagen des Instituts für Höhere Studien wiedergegeben werden. Nachdruck nur auszugsweise und mit genauer Quellenangabe gestattet.

-----

All contributions are to be regarded as preliminary and should not be quoted without consent of the respective author(s). All contributions are personal and any opinions expressed should never be regarded as opinion of the Institute for Advanced Studies.

This series contains investigations by the members of the Institute's staff, visiting professors, and others working in collaboration with our departments.

## **Abstract**

Temporary layoffs, i.e. rehires of the Unemployed by their former employers, are an important feature of the Austrian labour market. Longitudinal data analyzed in this paper show that approximately one third of all spells of unemployment registered in 1985 ended with the individual returning to the former employer. Since temporary layoff unemployment is on average of shorter duration, it comprised a somewhat lower fraction of total unemployment. However, temporary layoff unemployment thus accounts for pretty much the same proportion of unemployment in Austria as in the US or Canada.

## **Zusammenfassung**

Temporary layoff unemployment, definiert als die Wiedereinstellung von Arbeitslosen bei ihrem früheren Arbeitgeber, spielt in Österreich eine bedeutende Rolle. Nach repräsentativen Stichprobenergebnissen aus dem Jahr 1985 unterlag rund ein Drittel aller arbeitslosen Personen dieser Form von Arbeitslosigkeit; in Folge der im Schnitt kürzeren Dauer entfiel auf temporary layoff unemployment damit etwa ein Fünftel der Gesamtarbeitslosigkeit. Diese Größenordnungen sind durchaus vergleichbar mit jenen in den USA bzw. in Kanada.



## 1. Problemstellung

Die vorliegende Untersuchung befaßt sich mit einer Variante firmenspezifischer Beschäftigungsanpassungsstrategien an Produktionsschwankungen, nämlich die - vorübergehende - Lösung von Beschäftigungsverhältnissen und Wiedereinstellung der Betroffenen durch ihren früheren Arbeitgeber nach einer Episode von Arbeitslosigkeit. Diese Erscheinungsform von Arbeitslosigkeit wird als temporary layoff unemploymment bezeichnet.

Temporary layoff unemploymment zur Bewältigung von als vorübergehend eingeschätzten Nachfrageschwankungen bzw. Produktionsstörungen ist in Nordamerika weit verbreitet. Das Arbeitslosenversicherungssystem, so das theoretische Argument (Feldstein 1978), begünstigt diese Form der Beschäftigungsanpassung noch zusätzlich, da das unvollständige experience-rating der Versicherungsbeiträge die Kosten von temporary layoff unemploymment verringert. Nach älteren Schätzungen für die USA (Feldstein 1975, Lilien 1980) beträgt die Wiedereinstellungsrate von "temporär Arbeitslosen" im produzierenden Sektor im Schnitt über 70%. Eine rezentere Studie für Kanada (Robertson 1989) findet Wiedereinstellungsraten ähnlicher Größenordnung; bezogen auf die Gesamtarbeitslosigkeit wird geschätzt, daß rund 35% aller Arbeitslosen wieder zu ihrem früheren Arbeitgeber zurückkehren.

Das österreichische Arbeitslosenversicherungssystem kennt ebenso wie die anderen europäischen Systeme keine institutionalisierte Form temporärer Arbeitslosigkeit mit Wiedereinstellung beim früheren Arbeitgeber. Daraus kann indes nicht unmittelbar der Schluß gezogen werden, daß diese Form der Beschäftigungsanpassung auf europäischen Arbeitsmärkten nicht beobachtet werden könne (für Österreich: Gutierrez-Rieger, Podcizek 1982). Auch die institutionell orientierten Erklärungsansätze, daß infolge der schärferen europäischen Kündigungsschutzbestimmungen Firmen eher zu Kurzarbeit tendieren (exemplarisch Moy, Sorrentino 1981), bleiben in der Regel Belege für die Nicht-Existenz von temporary layoff unemploymment schuldig (generell zu unterschiedlichen Kündigungsregelungen: Emerson 1988).

Bemerkenswerterweise begünstigen auf der institutionellen Ebene die meisten europäischen Arbeitslosenversicherungssysteme vorübergehende Freisetzungen sogar noch stärker als das amerikanische System, insofern sie keinerlei Elemente von experience-rating beinhalten, d.h. das individuelle Kündigungsverhalten der Betriebe hat nicht die geringste Auswirkung auf die Höhe ihrer Beitragssätze; dies gilt auch für Österreich (Fischer et. al. 1988).

Neben den theoretischen Überlegungen sprechen auch gewichtige empirische Indizien für die potentielle Bedeutsamkeit von temporary layoff unemployment in Österreich:

- die saisonale Schwankung der Arbeitslosigkeit ist im europäischen Vergleich in Österreich sehr hoch (Riese et. al. 1989);
- relativ hoch liegt auch der Anteil der als arbeitslos vorgemerkten Personen, die über eine Einstellungszusage verfügen.

Der Zusammenhang zwischen beiden Phänomenen ist übrigens klar erkennbar: so wiesen von den rund 200.000 Arbeitslosen im Februar 1990 fast 80.000 eine Einstellungszusage auf, von den rund 130.000 im Juni dieses Jahres hingegen nur 16.000.

Allerdings sind weder Saisonarbeitslosigkeit bzw. Saisonbeschäftigung noch Arbeitslosigkeit mit Einstellungszusage a priori mit temporary layoff unemployment gleichzusetzen. Saisonarbeitslosigkeit entsteht dadurch, daß Betriebe einen erheblichen Teil ihrer Belegschaften angesichts regelmäßig auftretender und in ihrem zeitlichen Umfang absehbarer Nachfrageschwankungen oder technischer Produktionshindernisse kündigen. Dabei ist keineswegs garantiert, daß die freigesetzten Arbeitskräfte später wieder zu ihren Dienstgebern zurückkehren, sei es weil letztere nicht an einer Wiedereinstellung interessiert sind, sei es weil die Arbeitnehmer selbst es vorziehen in verschiedenen Betrieben oder auch Orten zu arbeiten. Einstellungszusagen treten in diesem Zusammenhang naturgemäß häufig auf, aber dies bedeutet nicht, daß die Einstellungszusage vom bisherigen Beschäftiger stammen muß. Einstellungszusagen können außerdem auch bei nichtsaisonalen Arbeitslosigkeit vorliegen: etwa wenn ein Unternehmen an einer spezifischen Arbeitskraft interessiert ist,

aber noch nicht in der Lage sie einzustellen; ein typisches Beispiel dafür sind öffentliche Dienstgeber.

Das Phänomen des temporary layoff unemployment ist hingegen dadurch charakterisiert, daß zwischen dem Unternehmen und der Arbeitskraft über die Periode der Arbeitslosigkeit hinweg eine mehr oder weniger formalisierte Bindung aufrecht bleibt, sodaß bei Wegfall des Grundes für die Produktionsbeschränkung das Beschäftigungsverhältnis wieder auflebt.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit besteht daher darin, das Ausmaß von temporary layoff unemployment in Österreich abzuschätzen und seinen Beitrag zur Gesamtarbeitslosigkeit zu ermitteln. Insbesondere soll untersucht werden, ob dieses Phänomen auf saisonale Auslastungsschwankungen beschränkt bleibt und in welchem Umfang Arbeitnehmer "regelmäßig" von temporärer Arbeitslosigkeit mit Wiedereinstellung betroffen werden. Denn ein hoher Wiederholungsfaktor von temporary layoff unemployment wäre insbesondere im Falle vorhersehbarer, stets wiederkehrender Nachfrageschwankungen zu erwarten. Wird diese Beschäftigungsanpassungsstrategie hingegen zur Bewältigung diskontinuierlicher "zufälliger" Produktionsschwankungen gewählt, ist mehrmalige Betroffenheit weniger wahrscheinlich.

Der weitere Aufbau der Arbeit ist wie folgt: Der nächste Abschnitt beschreibt die Datenbasis der Auswertungen und das Testdesign. In Teil 3 werden die empirischen Ergebnisse dargestellt und in mehreren Übersichten dokumentiert. Die Studie schließt mit einer kurzen Zusammenfassung und einigen Schlußfolgerungen.

## 2. Datenbasis und Testdesign

Die Datenbasis bildet eine repräsentative Zufallsstichprobe von 2500 Personen, die im Laufe des Jahres 1985 beim Arbeitsamt als arbeitslos vorgemerkt waren. Die Stichprobe wurde von der EDV-Ges.m.b.H im Auftrag des BMAS aus den Datenbeständen der Arbeitsmarktverwaltung gezogen.

In einem weiteren Schritt wurden die Daten in anonymisierter Form um von der Sozialversicherung erfaßte Zeiten (Beschäftigung, Krankheit, Pension, Mutterschaft etc.) ergänzt.

Daraus läßt sich ein Längsschnittdatensatz gewinnen, der die Rekonstruktion von Karriereverläufen mit einer Vielzahl von den jeweiligen Arbeitsmarktstatus charakterisierenden Merkmalen erlaubt. Der Beobachtungszeitraum reicht dabei bis Anfang 1972 (Umstellung auf EDV beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger) zurück; die Arbeitsmarktkarrieren nach der stichprobenrelevanten Arbeitslosigkeitsepisode aus dem Jahr 1985 werden bis Mitte 1988 erfaßt.

Die Besonderheit des Datensatzes besteht darin, daß er nicht nur sozialstatistische Merkmale der Arbeitslosen enthält, sondern auch Informationen über Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitsplatzwechsel der arbeitslosen Personen, da die einzelnen Dienstgeber durch Laufnummern gekennzeichnet sind. Eine detaillierte Beschreibung des Datensatzes und seiner Konstruktion findet sich in Beidl et al.(1990).

## STICHPROBENVERTEILUNG NACH GESCHLECHT UND ALTER

	BIS 24 J.	25-44 J.	45 + J.	Row Total
MAENNER	535	721	268	1524
	35.1	47.3	17.6	61.0
	56.9	63.1	64.3	
	21.4	28.9	10.7	
FRAUEN	405	421	149	975
	41.5	43.2	15.3	39.0
	43.1	36.9	35.7	
	16.2	16.8	6.0	
Column Total	940	1142	417	2499
	37.6	45.7	16.7	100.0

Die Stichprobe spiegelt die Gesamtverteilung der im Jahr 1985 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen recht genau wider. Dies zeigt sich bei einem Vergleich mit den Auswertungen aus der Leistungsbezieherdatei. Danach waren im Jahr 1985 63% der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen Männer und 37% Frauen. Auch die Altersstruktur in der Stichprobe stimmt mit der aus der Leistungsbezieherdatei ableitbaren Altersverteilung der Arbeitslosen fast vollständig überein (BMAS 1987).

Das Stichprobenkriterium war, wie erwähnt, eine Episode von vorgemerkter Arbeitslosigkeit, die zumindest teilweise in das Jahr 1985 fiel. Wie die spätere Analyse zeigte, sind auch einige als "arbeitssuchend" klassifizierte Personen erfaßt worden, sodaß der Stichprobenumfang letztlich auf 2427 Personen reduziert werden mußte.

Um das Problem kurzfristiger Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit, sei es in Folge tageweiser Beschäftigung oder aus anderen Gründen, zu umgehen, wurden verschiedene Episoden von Arbeitslosigkeit wie folgt voneinander abgegrenzt: Perioden von Arbeitslosigkeit, die mehr als 28 Tage auseinanderliegen, werden als separate Episoden gewertet; liegen hingegen 28 Tage oder weniger zwischen zwei Arbeitslosigkeitsperioden, dann werden die Perioden zu einer durchgehenden Arbeitslosigkeitsepisode zusammengefaßt und die Zahl, Dauer und Art der Unterbrechungen gesondert vermerkt.

Unter der stichprobenrelevanten Arbeitslosigkeitsepisode wird im folgenden die dergestalt gebildete Arbeitslosigkeitsepisode aus dem Jahr 1985 verstanden; weist eine Person mehrere dieser Episoden im Jahr 1985 auf, wird eine davon zufällig ausgewählt.

Zu beachten bleibt weiters, daß in einigen wenigen Fällen die Arbeitslosigkeitsepisode rechtszensiert ist, d.h. daß die betroffenen Personen bis zum Ende des Beobachtungszeitraums Mitte 1988 ihre Arbeitslosenepisode nicht beendet haben. Diese Rechtszensierung trat in insgesamt 16 Fällen (0.6% der Stichprobenpopulation) auf.

Ausgehend von der stichprobenrelevanten Arbeitslosigkeitsepisode wird nun das zunächst zurückliegende Beschäftigungsverhältnis (sofern vorhanden) ermittelt und durch die Dienstgeberlaufnummer gekennzeichnet. Als weitere Merkmale sind die Wirtschaftsklasse des Dienstgebers und die Dauer des Beschäftigungsverhältnisses erfaßt. In analoger Vorgangsweise werden diese Merkmale auch für das erste Dienstverhältnis nach der stichprobenrelevanten Arbeitslosigkeit erhoben (sofern vorhanden). Als temporary layoff unemployment ist dann jene Situation definiert, in der diese Laufnummern der Beschäftigungsverhältnisse vor und nach der Arbeitslosigkeitsepisode übereinstimmen. Für den Fall der Nichtübereinstimmung wird zusätzlich geprüft, ob die Laufnummer für das Beschäftigungsverhältnis vor der Arbeitslosigkeit irgendwann später im Beobachtungszeitraum nocheinmal auftritt.

Der Informationsgehalt der Datenbasis erlaubt schließlich noch, Indizien über Mehrfacharbeitslosigkeit bzw. die Regelmäßigkeit derartiger Beschäftigungsverläufe zu gewinnen. Zu diesem Zweck wurde

für jede Person ermittelt, ob weitere Arbeitslosigkeitsepisoden vor oder nach der stichprobenrelevanten Arbeitslosigkeit auftraten. War dies der Fall, so wurde die nächstliegende Vorperiode und die erste Folgeperiode von Arbeitslosigkeit in die Analyse miteinbezogen. Insbesondere wird geprüft, in welchem Ausmaß auch Vorperioden bzw. Folgeperioden von Arbeitslosigkeit als temporary layoff unemployment charakterisiert werden können. Die oben beschriebene Prozedur des Laufnummernvergleichs wurde daher analog auf eine etwaig vorhandene Vorperiode bzw. Folgeperiode von Arbeitslosigkeit in der Stichprobenpopulation angewendet.

### 3. Temporary layoff unemployment in Österreich

#### Rückkehr zum gleichen Dienstgeber als relevantes Phänomen

Nur rund die Hälfte aller in der Stichprobe erfaßten Fälle von Arbeitslosigkeit entsprechen der traditionellen Verlaufsvorstellung von Arbeitsplatzverlust, Arbeitslosigkeitsepisode und schließlich Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses an einer neuen Arbeitsstelle. Denn für etwa 1/3 aller Arbeitslosen war die Arbeitslosigkeit nicht mit einem Firmenwechsel verbunden; sie kehrten nach ihrer Arbeitslosigkeit wieder zu ihrem früheren Dienstgeber zurück. In etwas mehr als 10% aller Fälle schließlich wurde bis zum Ende des Beobachtungszeitraums kein Beschäftigungsverhältnis mehr verzeichnet.

Diese Verlaufsmuster unterscheiden sich nur wenig nach dem Geschlecht der Arbeitslosen. Temporary layoff unemployment (die davon betroffenen Personen werden im folgenden als TLU-Gruppe bezeichnet) tritt bei den Männern mit 35.5% etwas häufiger auf als bei den Frauen (27.5%). Der Anteil der arbeitslosen Frauen, die im Anschluß kein Beschäftigungsverhältnis mehr aufweisen, liegt hingegen mit 15% fast doppelt so hoch wie jener der Männer (8.9%); siehe Übersicht 2.

#### Große Unterschiede nach dem Alter der Arbeitslosen

Eine deutliche Differenzierung der Verlaufsmuster zeigt sich erwartungsgemäß nach dem Alter der Arbeitslosen. Während 62% der unter 25-jährigen Arbeitslosen nach der Arbeitslosigkeit eine neue Arbeitsstelle antraten, betrug der entsprechende Anteil bei den Arbeitslosen im Haupterwerbsalter (25-44 Jahre) 51.3% und sank bei den älteren Arbeitslosen (45 Jahre und darüber) bis auf 30.9% ab. Über 40% der älteren Arbeitslosen kehrten nach der Arbeitslosigkeit zum früheren Dienstgeber zurück. Damit kommen in dieser Altersgruppe auf drei Arbeitslose, die einen neuen Dienstgeber finden, mehr als vier Arbeitslose, die wieder an ihre frühere Arbeitsstelle zurückkehren; weitere drei Arbeitslose weisen überhaupt kein Beschäftigungsverhältnis mehr auf. Diese Proportionen sind in der Gruppe der unter 25-jährigen Arbeitslosen völlig anders gelagert: auf einen

Arbeitslosen, der im Beobachtungszeitraum kein Beschäftigungsverhältnis mehr aufweist, entfallen mehr als sechs, die neue Arbeitsplätze einnehmen, und knapp drei, die bei ihrem früheren Dienstgeber wiederbeschäftigt werden; siehe Übersicht 2.

## Übersicht 2

## DIENSTGEBERCHARAKTERISTIK NACH GESCHLECHT

	KEINE AL	AL, KEIN DV VOR	AL, KEIN DV NACH	WECHSEL DES DG	GLEICHER DG	Row Total
MAENNER	34 2.2	16 1.0	136 8.9	797 52.3	541 35.5	1524 61.0
FRAUEN	38 3.9	22 2.3	146 15.0	501 51.4	268 27.5	975 39.0
Column Total	72 2.9	38 1.5	282 11.3	1298 51.9	809 32.4	2499 100.0

## DIENSTGEBERCHARAKTERISTIK NACH ALTER

ALTER	KEINE AL	AL, KEIN DV VOR	AL, KEIN DV NACH	WECHSEL DES DG	GLEICHER DG	Row Total
BIS 24 J.	29 3.1	23 2.4	49 5.2	583 62.0	256 27.2	940 37.6
25-44 J.	31 2.7	12 1.1	132 11.6	586 51.3	381 33.4	1142 45.7
45 + J.	12 2.9	3 .7	101 24.2	129 30.9	172 41.2	417 16.7
Column Total	72 2.9	38 1.5	282 11.3	1298 51.9	809 32.4	2499 100.0

Kürzere Dauer im Fall von Temporary Layoff Unemployment

Die Dauerverteilung der stichprobenrelevanten Arbeitslosigkeits-episode ist typischerweise rechtsschief, d.h. der Median der Dauer-vertelung liegt mit 87 Tagen merklich unter dem arithmetischen Mittel; letzteres kann für die Gesamtpopulation nicht exakt er-mittelt werden, da wie erwähnt einige Arbeitslosigkeitsepisoden rechtszensiert sind. Bei Ausschaltung dieser Fälle betrug der Mittelwert der Arbeitslosigkeitsdauer 143 Tage.

Personen mit längerer Arbeitslosigkeitsdauer weisen auch wenn die Beendigung der Arbeitslosigkeit in den Beobachtungszeitraum fällt häufig kein Beschäftigungsverhältnis mehr auf. Fast 2/3 der Per-sonengruppe ohne neuerliche Beschäftigung waren länger als 6 Monate arbeitslos, knapp 30% über ein Jahr. Deutlich kürzere Dauer der Arbeitslosigkeit ergibt sich hingegen erwartungsgemäß für die Arbeitslosen, die wieder ein Beschäftigungsverhältnis eingehen konnten; der Median der Arbeitslosigkeitsdauer lag bei rund 12 Wochen. Die Rückkehr zum ehemaligen Dienstgeber spielt nur für Per-sonen mit Arbeitslosigkeitsdauer unter 12 Monaten eine Rolle, am stärksten ist temporary layoff unemployment in der Dauerkategorie 1-6 Monate vertreten; siehe Übersicht 3.

Übersicht 3

**DAUERVERTEILUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT NACH DIENSTGEBERCHARAKTERISTIK**

	BIS 1 MONAT	1-3 MONATE	3-6 MONATE	6-12 MONATE	UEBER 12 MONATE	MEDIAN IN TAGEN
	(Zeilensumme=100%)					
AL, KEIN DV VOR	39.5	23.7	7.9	21.1	7.9	49
AL, KEIN DV NACH	7.4	22.7	6.7	35.1	28.0	175
WECHSEL DES DG	19.3	34.6	9.5	30.1	6.5	84
GLEICHER DG	13.0	47.8	18.2	20.1	.9	81
INSGESAMT	16.2	37.5	12.0	27.2	7.1	87

Die Dauerverteilung der Arbeitslosigkeit ist in der TLU-Gruppe viel stärker konzentriert als in der Gruppe jener Arbeitsloser, bei denen die Arbeitslosigkeit mit einem Wechsel der Arbeitsstelle einherging (im folgenden als W-Gruppe bezeichnet). Der Variationskoeffizient der Arbeitslosigkeitsdauern betrug in der TLU-Gruppe 0.84, in der W-Gruppe hingegen 1.37. Dieser Unterschied ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die TLU-Gruppe im Bereich längerer Arbeitslosigkeitsdauern deutlich geringer vertreten ist als die W-Gruppe. Denn während sich die Dauermediane der beiden Gruppen kaum voneinander unterscheiden, liegt das 9.Dezil der Arbeitslosigkeitsdauer in der TLU-Gruppe bei 4 Monaten, in der W-Gruppe dagegen knapp über 9 Monaten. Die Mittelwerte der Arbeitslosigkeitsdauern liegen daher auch mit 91 bzw. 138 Tagen um fast 7 Wochen auseinander.

#### Beitrag zur Gesamtarbeitslosigkeit

Aus der Kombination von Betroffenheit und mittlerer Arbeitslosigkeitsdauer läßt sich ermitteln, in welchem Maß die einzelnen Gruppen mit verschiedenen Verlaufsmustern zur gesamten stichprobenrelevanten Arbeitslosigkeit beigetragen haben. Danach entfiel auf die W-Gruppe mit rund der Hälfte aller Arbeitslosen auch rund die Hälfte der Gesamtarbeitslosigkeit; infolge der im Schnitt kürzeren Arbeitslosigkeitsdauer verzeichnete die TLU-Gruppe mit rund 1/3 aller Arbeitslosen knapp mehr als 1/5 der Gesamtarbeitslosigkeit. Grob hochgerechnet auf die Verhältnisse des Jahres 1985 bedeutet dies, daß rund ein Prozentpunkt der gesamtwirtschaftlichen Arbeitslosenrate von 4.5% auf etwa 150.000 temporär arbeitslose Personen, die im Anschluß an ihre Arbeitslosigkeit von ihrem früheren Dienstgeber wiederbeschäftigt wurden, zurückgeführt werden kann.

#### Konzentration der Beschäftigungsdauer auf 6-12 Monate

Die temporär Arbeitslosen, die wieder von ihrem früheren Dienstgeber beschäftigt werden, unterscheiden sich nicht nur nach der Dauer der Arbeitslosigkeit von der Gruppe mit Arbeitsstellenwechsel; auch die Beschäftigungsdauer differiert erheblich zwischen den beiden Gruppen; dies zeigt Übersicht 4. Die TLU-Gruppe war zum überwiegenden Teil vor der Arbeitslosigkeit 6-12 Monate lang

beschäftigt; relativ kurze und auch länger dauernde Beschäftigungsverhältnisse hingegen lagen im Vergleich zur Wechslergruppe weniger häufig vor. Allerdings war immerhin rund 1/6 der TLU-Gruppe bei ihrem Dienstgeber vor der Arbeitslosigkeit über ein Jahr lang beschäftigt gewesen.

Übersicht 4

**BESCHAFTIGUNGSDAUER VOR DER ARBEITSLOSIGKEIT**

	W-GRUPPE	TLU-GRUPPE
BIS 1 MONAT	20.9	7.0
1-3 MONATE	22.2	11.1
3-6 MONATE	8.6	8.5
6-12 MONATE	24.1	57.6
UEBER 12 MONATE	24.2	15.7
	100%	100%

Die Beschäftigungsdauer beim gleichen Dienstgeber ist für die TLU-Gruppe vor und nach der Arbeitslosigkeit in der Mehrzahl der Fälle ähnlich lang. Der Modalwert der TLU-Gruppe liegt bei einer Beschäftigungsdauer von 6-12 Monaten sowohl vor als auch nach ihrer Arbeitslosigkeit.

Die Beschäftigungsmuster der TLU-Gruppe sind allerdings nicht völlig undurchlässig: in nicht unbeträchtlichem Ausmaß wurden betroffene Personen mit zuvor kürzerer Beschäftigung nach der Arbeitslosigkeit von ihrem Dienstgeber länger beschäftigt; so waren fast 10% der Arbeitslosen mit zuvor unterjähriger Beschäftigung nach der Arbeitslosigkeit länger als ein Jahr bei ihrem Dienstgeber tätig; aber auch das entgegengesetzte Muster konnte beobachtet werden; siehe Übersicht 5. Dieser Umstand mag darauf hindeuten, daß saisonale Beschäftigungsmuster zwar markant ausgeprägt sind, aber nicht notwendigerweise stabil über die Zeit und die betroffenen Arbeitslosen.

**BESCHÄFTIGUNGSDAUER BEIM GLEICHEN DIENSTGEBER VOR UND NACH DER  
ARBEITSLÖSIGKEIT**

<u>VORHER</u>	BESCHÄFTIGUNGSDAUER NACHHER					TOTAL
	BIS 1 MONAT	1-3 MONATE	3-6 MONATE	6-12 MONATE	UEBER 12 MONATE	
	(Zeilensumme=100%)					
BIS 1 MONAT	19.3	17.5	12.3	36.8	14.0	7.0
1-3 MONATE	8.9	20.0	17.8	40.0	13.3	11.1
3-6 MONATE	5.8	15.9	33.3	40.6	4.3	8.5
6-12 MONATE	5.4	8.2	8.2	68.2	10.1	57.6
UEBER 12 MONATE	4.7	6.3	3.9	40.9	44.1	15.7
TOTAL	6.7	10.5	11.0	56.2	15.6	100.0

Wiedereinstellungsarbeitslosigkeit nicht nur in Saisonbranchen

Die Wiederbeschäftigung nach der Arbeitslosigkeit beim gleichen Dienstgeber wie zuvor tritt erwartungsgemäß am häufigsten im Bauwesen auf. Rund 1/3 der TLU-Gruppe war diesem Sektor zuzurechnen; oder anders ausgedrückt: mehr als die Hälfte der erfaßten Baubeschäftigten nahm nach ihrer (stichprobenrelevanten) Arbeitslosigkeit die Beschäftigung wieder bei ihrem früheren Arbeitgeber auf. Noch höhere Anteile waren nur in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Bergbau bzw. der Steine- und Erden-Gewinnung zu verzeichnen; die quantitative Bedeutung dieser beiden Wirtschaftsbereiche ist allerdings gering. Im Beherbergungs- und Gaststättenwesen waren rund 37% der erfaßten Arbeitnehmer vor und nach ihrer Arbeitslosigkeit beim gleichen Dienstgeber beschäftigt; in den Wirtschaftsbereichen Verkehr und Nachrichten bzw. Soziale und Öffentliche Dienste lag der entsprechende Anteil bei einem Drittel. Siehe Übersicht 6.

## WIRTSCHAFTSKLASSE VOR DER ARBEITSLOSIGKEIT

	KEIN DG NACH AL	WECHSEL DES DG	GLEICHER DG	TOTAL
	(Zeilensumme=100%)			
LAND-U. FORSTW.	7.6	31.8	60.6	2.7
ENERGIE U. WASSER	20.0	60.0	20.0	.2
BERGBAU, STEINE	4.5	31.8	63.6	0.9
INDUSTRIE, GEW.	15.3	63.3	21.4	25.0
BAUWESEN	6.0	40.2	53.9	21.3
HANDEL, LAGER	16.1	66.4	17.6	13.6
BEHERB. GASTST.	9.9	52.9	37.3	16.6
VERKEHR, NACHR.	12.2	54.4	33.3	3.7
GELD, KREDIT	13.3	71.1	15.6	3.4
SOZ. ÖFF. DIENST	14.1	52.6	33.2	12.5
TOTAL				100.0%

Auffallend ist, daß das Phänomen von Arbeitslosigkeit mit Wiederbeschäftigung beim gleichen Dienstgeber praktisch alle Wirtschaftssektoren erfaßt und nicht bloß auf jene Wirtschaftsbereiche beschränkt bleibt, in denen man a priori saisonale Beschäftigungsmuster vermutet hätte. Denn insgesamt kommen nur knapp 3/5 der TLU-Gruppe aus Betrieben in den klassischen Saisonbranchen; siehe Übersicht 7. Allerdings existiert auch in einer Reihe der übrigen stark vertretenen Wirtschaftsklassen eine Saisonkomponente, die dem Saisonmuster des Baus bzw. des Gastgewerbes folgt. Umgekehrt kehren keineswegs alle Arbeitslosen in den Saisonbranchen zum selben Dienstgeber zurück. Bemerkenswert ist etwa, daß im Gastgewerbe der Anteil der Arbeitslosen, die den Dienstgeber wechseln, dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt entspricht; siehe Übersicht 6.

**TEMPORARY LAYOFF UNEMPLOYMENT NACH WIRTSCHAFTSKLASSEN**

1. Klassische Saisonbranchen		57.4%
Land- und Forstwirtschaft	4.9%	
Bauwesen	34.1%	
Gastgewerbe	18.4%	
2. Übriger Produktionssektor		17.8%
Steine und Erden	3.9%	
Nahrungs- und Genußmittel	2.9%	
Be- und Verarbeitung von Holz	2.9%	
Metallerzeugung & -verarbeitung	3.7%	
Sonstige	4.6%	
3. Übriger Dienstleistungssektor		24.8%
Handel, Lagerung	5.2%	
Straßen- und Bahnenverkehr	3.2%	
Rechts- und Wirtschaftsdienste	1.5%	
Kunst; Unterhaltung und Sport	2.5%	
Gebietskörperschaften	7.1%	
Sonstige	5.3%	

Die Wiederbeschäftigung beim gleichen Dienstgeber wie vor der Arbeitslosigkeit tritt somit zweifellos auch in Wirtschaftsbereichen ohne Bezug zu traditionellen Saisonbranchen auf. Dies wird auch aus der Verteilung der Kalendermonate ersichtlich, in denen die TLU-Gruppe ihre Arbeitslosigkeit beendete. Während in der Land- und Forstwirtschaft bzw. dem Bau rund 3/4 der Abgänge in den Monaten März und April, und im Gastgewerbe rund 2/3 in den Monaten Mai und Juni bzw. Dezember erfolgten, sind in den übrigen Wirtschaftsbereichen die Abgänger der TLU-Gruppe viel gleichmäßiger über die Kalendermonate verteilt; siehe Übersicht 8.

**VERTEILUNG DER TLU-GRUPPE AUF ABGANGSMONATE IN AUSGEWÄHLTEN  
WIRTSCHAFTSKLASSEN**

	LAND-U. FORSTW.	INDUST. GEWERBE	BAU- WESEN	HANDEL LAGER	BEHERB. GASTST.	SOZ. ÖFF DIENSTE	TOTAL
	(Spaltensummen=100%)						
JAN	5.0	11.5	7.2	5.2	4.0	5.9	6.6
FEB	5.0	10.8	7.9	8.6	3.3	8.9	7.1
MAR	52.5	19.2	41.6	8.6	6.0	13.9	26.1
APR	27.5	13.8	27.6	6.9	6.0	14.9	17.0
MAI	5.0	10.0	7.2	10.3	18.7	4.0	9.8
JUN	-	6.2	3.6	5.2	11.3	5.0	5.6
JUL	-	4.6	0.7	3.4	2.7	8.9	2.8
AUG	-	3.8	0.7	3.4	1.3	5.0	2.3
SEP	-	4.6	1.4	15.5	2.0	13.9	4.8
OKT	2.5	3.8	0.7	6.9	2.7	5.9	2.7
NOV	-	2.3	0.4	12.1	5.3	8.9	3.8
DEZ	2.5	9.2	1.1	13.8	36.7	5.0	11.3

Kontinuität der Verlaufsmuster ?

Wie die bisherigen Ergebnisse zeigten, wird in Österreich temporary layoff unemployment in relevantem Umfang zur Bewältigung temporärer Auslastungsschwankungen eingesetzt. Diese treten - insbesondere in den Saisonbranchen - vermutlich mit einiger Regularität im Zeitablauf ein, was die Frage aufwirft, in welchem Umfang Arbeitskräfte regelmäßig von temporary layoff unemployment betroffen werden. Zur empirischen Annäherung an diese Frage wurde geprüft, ob noch weitere Perioden von Arbeitslosigkeit vor oder nach der stichprobenrelevanten Episode zu beobachten sind und in welchem Maß auch all

fällige Vorperioden bzw. Folgeperioden von Arbeitslosigkeit dadurch gekennzeichnet sind, daß die Arbeitslosigkeit die Beschäftigung beim gleichen Dienstgeber unterbricht.

Generell zeigte sich, daß in der überwiegenden Zahl der Fälle die stichprobenrelevante Arbeitslosigkeit nicht die einzige der betroffenen Personen darstellte. Besonders hoch liegt der Wiederholungsfaktor in der TLU-Gruppe; rund 4/5 hatten weitere Arbeitslosigkeitsepisoden zu verzeichnen. Das bedeutet andererseits aber auch, daß selbst in der TLU-Gruppe 15-20% der Personen keine vorhergehende bzw. nachfolgende Arbeitslosigkeit aufwiesen; siehe Übersicht 9.

Im Falle wiederholter Arbeitslosigkeit lag in der TLU-Gruppe zu knapp 3/4 mehrfach Wiederbeschäftigung beim gleichen Dienstgeber vor; aber in rund einem Viertel der Fälle wird der Dienstgeber bei der Vor- bzw. Nachepisode gewechselt. Umgekehrt ist dieses Verhältnis bei jener Gruppe, die hinsichtlich der stichprobenrelevanten Arbeitslosigkeit zu den Wechslern zählte; das bedeutet aber, daß bei immerhin rund 20% dieser Gruppe die Vor- bzw. Nachepisode von Arbeitslosigkeit die Beschäftigung beim gleichen Dienstgeber unterbrach; siehe Übersicht 9.

Übersicht 9

#### MEHRFACHARBEITSLOSIGKEIT MIT TEMPORARY LAYOFF

AL-Episode 1985	Arbeitslosigkeitsepisode auch vorher		
	ja, mit TLU	ja, insgesamt	nein
Wechsel des DG	13.7%	64.3%	35.7%
gleicher DG	60.3%	81.3%	18.7%
-----			
AL-Episode 1985	Arbeitslosigkeitsepisode auch nachher		
	ja, mit TLU	ja, insgesamt	nein
Wechsel des DG	13.9%	65.6%	34.4%
gleicher DG	60.3%	85.0%	15.0%

#### 4. Zusammenfassung

Temporary layoff unemployment, definiert als Wiederbeschäftigung nach der Arbeitslosigkeit beim gleichen Dienstgeber wie zuvor, spielt in Österreich eine bedeutende Rolle. Nach repräsentativen Stichprobenergebnissen aus dem Jahr 1985 unterlag rund 1/3 aller arbeitslosen Personen dieser Form von Arbeitslosigkeit; temporary layoff unemployment stellte damit etwa 1/5 der Gesamtarbeitslosigkeit dar. Diese Form der Arbeitslosigkeit ist erwartungsgemäß in Wirtschaftsbereichen mit ausgeprägten saisonalen Produktionsmustern am weitesten verbreitet; so nahm etwa im Bauwesen, das rund ein 1/3 aller TLU-Fälle stellte, mehr als die Hälfte der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen nach der Arbeitslosigkeit die Beschäftigung wieder beim früheren Dienstgeber auf.

Temporary layoff unemployment und Saisonarbeitslosigkeit sind allerdings nicht deckungsgleich. Denn auch ein nicht unerheblicher Teil saisonaler Arbeitslosigkeit endet mit der Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses bei einem anderen Dienstgeber; im Gastgewerbe etwa lag dieser Anteil bei über 50%. Umgekehrt bleibt temporary layoff unemployment nicht auf Wirtschaftsbereiche mit traditionellen Saisonmustern beschränkt.

Schließlich besteht auch eine nicht unbedeutende Fluktuation in der Gruppe der von temporary layoff unemployment betroffenen Personen. Sie setzte sich zwar zu rund 60% aus Personen zusammen, die mehrfach von dieser Form von Arbeitslosigkeit betroffen waren; ebenso fanden sich aber auch Personen, die entweder keine weitere Arbeitslosigkeit oder Arbeitslosigkeit mit Wechsel des Dienstgebers aufwiesen. Eine genauere Analyse dieser Fluktuationenmuster muß allerdings späteren Untersuchungen vorbehalten bleiben.

## 5. Literatur

- BEIDL, G., G. BUZECZKI, G. FISCHER, L. LASSNIGG, K. PICHELMANN (1990): Indikatorensystem zur Beschreibung individueller Beschäftigungsverläufe. Institut für Höhere Studien, Wien 1990
- BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES (1987): Ungleiche Lasten: Die Struktur der Arbeitslosigkeit in Österreich 1979-1985. Forschungsberichte aus Sozial- und Arbeitsmarktpolitik, Wien 1987.
- EMERSON, M. (1988): Regulation or deregulation of the labour market: Policy regimes for the recruitment and dismissal of employees in the industrialised countries. European Economic Review 32, 775-817.
- FELDSTEIN, M. (1975): The Importance of Temporary Layoffs: An Empirical Analysis. Brookings Papers on Economic Activity 3, 725-745.
- FELDSTEIN, M. (1978): The Effect of Unemployment Insurance on Temporary Layoff Unemployment. American Economic Review 68, 834-846.
- FISCHER, G., E. FRÜHSTÜCK, M. WAGNER, (1988): Zu den ökonomischen Effekten der Arbeitslosenversicherung: Einkommenssicherung, Episodenlänge und Risikofinanzierung. In: R. Holzmann; Ökonomische Analyse der Sozialversicherung, Wien 1988, 101-130.
- GUTIERREZ-RIEGER, H., PODCZECK K. (1981): On the Nonexistence of Temporary Layoff Unemployment in Austria. Empirica 2/1981, 277-289.
- LILIEN, D. (1980): The Cyclical Pattern of Temporary Layoffs in United States Manufacturing. Review of Economics and Statistics 62, 24-31.
- MOY, J., SORRENTINO, C. (1981): Unemployment, labor force trends, and layoff practices in 10 countries. Monthly Labor Review, Vol.104/12 3-13.
- RIESE, M., HUTTER, M., BRUCKBAUER, S. (1989): Bewegungsgrößen der österreichischen Arbeitslosigkeit im internationalen Vergleich. Österreichisches Institut für Arbeitsmarktpolitik, Linz 1989.
- ROBERTSON, M. (1989): Temporary Layoffs and Unemployment in Canada. Industrial Relations, Vol. 28/1, 83-90.